

## Kleine Anfrage

der Abgeordneten König (DIE LINKE)

und

Antwort

des Thüringer Innenministeriums

### Neonazistische Musikszene im Kreis Saalfeld-Rudolstadt

Die **Kleine Anfrage 2890** vom 13. Februar 2013 hat folgenden Wortlaut:

In den vergangenen Jahren fanden eine Reihe an Konzerten mit neonazistischen Bands im Raum Saalfeld-Rudolstadt statt. Besonders aktiv waren hierbei auch die regionalen Musikgruppen "Die JungZ" sowie "I don't like you", welche sich mit ihren Liedern, Äußerungen und Textilien eindeutig zur rechten Szene bekennen. Das Thüringer Landesamt für Verfassungsschutz ordnet die Bands jedoch bislang nicht als Neonazi-Bands ein. "Die JungZ" touren seit mindestens sieben Jahren durch Thüringen und werden beim Landesamt seit einigen Jahren als "Verdachtsfall" geführt. Die Band "I don't like you" existiert seit mindestens fünf Jahren und wird immerhin im "Thüringer Verfassungsschutzbericht 2011" erstmalig als rechtsextremistischer Verdachtsfall erwähnt. Die Band "I don't like you" macht keinen Hehl daraus, dass nicht nur ihr Name einem Liedtitel der Neonazi-Band "Skrewdriver" entspringt, deren Sänger das internationale Netzwerk "Blood & Honour" gegründet hat. In Interviews erklärt "I don't like you" ihre Vorliebe für die britische Rechtsrock-Band. Auf dem Myspace-Profil der Band posiert der Sänger und Bassist im "Skrewdriver" T-Shirt, der Gitarrist mit einem T-Shirt der deutschen Neonazi-Band "Endstufe". Im Mai 2011 gab die Band an, schon über 30 Auftritte durchgeführt zu haben, davon rund zehn mit der Band "Kategorie C". "I don't like you" trat darüber hinaus auch mit neonazistisch zuzuordnenden Bands auf wie "Kommando Skin", "Selbststeller", "The Pride" und "Skort Cropped" (Belgien). Mehrere deutsche Neonazi-Versandhändler vertreiben seit 2011 die CD "Keine Reue" der Band "I don't like you" und preisen deren "unbequeme Themen an, wie z.B. die roten Lügen der Geschichte oder auch den fehlenden Stolz auf unsere Heimat". "Die JungZ" sind vor allem im Bereich Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla-Kreis aktiv und traten bei einschlägigen Treffpunkten bisher auch mit eindeutig neonazistischen Bands wie "Last Riot", "Endstufe", "Ostfront", "Sleipnir" oder "Preussenstolz" auf. Das rechte Skinhead-Magazin "Stolz & Stil" berichtete bereits in seiner Ausgabe 18 im Jahr 2006 über ein Konzert im Dezember 2005 in Deesbach (Landkreis Saalfeld-Rudolstadt), bei dem "Die JungZ" Lieder der Neonazi-Band "Endstufe" coverten.

Ich frage die Landesregierung:

1. Seit wann sind den Thüringer Sicherheitsbehörden jeweils die Bands "Die JungZ" und "I don't like you" bekannt, seit wann sind diese Beobachtungsobjekte des Landesamtes für Verfassungsschutz und seit wann werden sie als "rechtsextremistische Verdachtsfälle" eingestuft?
2. Welche Anhaltspunkte liegen nach Kenntnissen der Landesregierung jeweils vor, weshalb die Bands "Die JungZ" und "I don't like you" als "rechtsextremistische Verdachtsfälle" eingestuft werden? Was ist der Landesregierung über die Bands bekannt?
3. Wie bewertet die Landesregierung vor dem Hintergrund der in der Vorbemerkung erwähnten Informationen zu den Bands die Einordnung des Landesamtes für Verfassungsschutzes, welches die Bands "Die JungZ" und "I don't like you" noch in seinem im Juni 2012 veröffentlichten "Verfassungsschutzbericht 2011" nicht zu den rechtsextremistischen Bands im Freistaat ordnet, sondern lediglich als "Verdachtsfall" titulierte?

4. Welche Voraussetzungen müssen bei den Thüringer Sicherheitsbehörden nach Kenntnissen der Landesregierung vorliegen, damit sich ein Verdacht bestätigt und eine Band, die bislang als "rechtsextremistischer Verdachtsfall" eingeordnet wurde, fortan als "rechtsextremistische Band" eingestuft werden kann und sind nach Einschätzung der Landesregierung die in der obigen Einleitung erwähnten Informationen dafür ausreichend, wenn nein, warum nicht?
5. Welche Auftritte der Band "Die JungZ" sind der Landesregierung seit deren Bestehen bekannt geworden (bitte auflisten nach Datum, Ort, Veranstaltungsort, Teilnehmerzahl, andere beteiligte Bands/Liedermacher und gegebenenfalls bekannt gewordene Straftaten)?
6. Welche Auftritte der Band "I don't like you" sind der Landesregierung seit deren Bestehen bekannt geworden (bitte auflisten nach Datum, Ort, Veranstaltungsort, Teilnehmerzahl, andere beteiligte Bands/Liedermacher und gegebenenfalls bekannt gewordene Straftaten)?
7. Aus welchen Orten kommen nach Kenntnissen der Landesregierung die Mitglieder der Band "Die JungZ", aus welchen Orten die Mitglieder der Band "I don't like you"?
8. Liegen der Landesregierung Informationen vor, wonach die Mitglieder der Band "Die JungZ" bzw. "I don't like you" in der Vergangenheit bei neonazistischen Aktivitäten oder bei neonazistischen Straftaten festgestellt wurden, wenn ja, um welche handelt es sich?
9. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung über die Herstellung und den Vertrieb von Tonträgern der Bands, was ist der Landesregierung über die Texte bekannt, welche Tonträger wurden bislang jeweils veröffentlicht?
10. Hat die Landesregierung Kenntnisse über andere neonazistische Bands (bzw. Liedermacher) oder Bands, die als "rechtsextremistische Verdachtsfälle" eingestuft sind, welche seit 2009 im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ansässig waren, wenn ja, um welche handelt es sich und wie können diese regional zugeordnet werden?
11. Welche neonazistischen Bands und Liedermacher insgesamt sind der Landesregierung seit dem Jahr 2000 bekannt, die im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ansässig sind bzw. waren?
12. Welche Treffpunkte, Veranstaltungsorte und Proberäume sind den Thüringer Sicherheitsbehörden nach Kenntnissen der Landesregierung bekannt, die von neonazistischen Bands seit dem Jahr 2009 im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt genutzt wurden?
13. Wie bewertet die Landesregierung die auch von Neonazis in der Vergangenheit für Musikveranstaltungen genutzten Objekte "Schwedenschanze" (Deesbach), "Ostfeld 0" (Schmiedefeld) und "Altes Labor" (Unterwellenborn) gegenwärtig?

Das **Thüringer Innenministerium** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 16. Mai 2013 wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung:

Die mit dem Verschlussgrad "VS - Nur für den Dienstgebrauch" gekennzeichnete Passage ist nach Auffassung der Landesregierung nicht zur Veröffentlichung in der Parlamentsdokumentation geeignet.

Zu 1.:

Die Musikgruppen "Die JungZ" und "I don't like you" sind dem Thüringer Landesamt für Verfassungsschutz (TLfV) seit Ende des Jahres 2005 bzw. seit Mitte des Jahres 2008 bekannt. Sie waren bzw. sind derzeit keine Beobachtungsobjekte des TLfV.

Die Band "Die JungZ" wurde erstmalig im Jahr 2009 als rechtsextremistischer Verdachtsfall im Musikbereich klassifiziert. Nach einem Jahr der Inaktivität (2010) wurde die Band 2011 erneut als rechtsextremistischer Verdachtsfall geführt. 2012 wurden wiederum Aktivitäten im Bereich des Rechtsextremismus festgestellt.

Die Band "I don't like you" wurde erstmalig im Jahr 2011 als rechtsextremistischer Verdachtsfall im Musikbereich geführt. Diese Klassifizierung gilt auch für das Jahr 2012.

Zu 2.:

Anhaltspunkte für rechtsextremistische Bestrebungen einer Musikgruppe sind u. a. die Teilnahme an rechts-extremistischen Konzerten, gemeinsame Auftritte mit rechtsextremistischen Bands, die verwendeten Liedtexte oder die Beteiligung an entsprechenden Samplern.

Beide Musikgruppen wurden zunächst dem unpolitischen "Oi-Skinhead"-Spektrum zugeordnet. Da die beiden Bands in der Folge gemeinsam mit anderen rechtsextremistischen Bands bei von rechtsextremistischen Gruppierungen oder Personen organisierten Veranstaltungen auftraten, ergaben sich im Rahmen der Beobachtung des rechtsextremistischen Musikbereichs Anhaltspunkte für rechtsextremistische Bestrebungen:

Die Band "Die JungZ" aus Saalfeld gab am 19. November 2005 ihr Live-Debüt. Weitere Auftritte folgten am 10. Dezember 2005 in Deesbach, am 23. September 2006 in Neustadt/Orla, am 18. November 2006 in Deesbach sowie am 13. Januar 2007 und am 7. Juli 2007 in Neustadt/Orla. Beim letztgenannten Konzert coverten "Die JungZ" einige Lieder rechtsextremistischer Bands. 2008 wurde lediglich ein Auftritt am 26. April 2008 in Deesbach bekannt. Im Jahr 2009 folgten Auftritte am 31. Januar 2009 in Unterwellenborn, am 25. April 2009 in Deesbach, am 29. August 2009 in Zella (Gemeinde Krölpa) sowie am 5. September 2009 in Schmiedefeld. Eigenangaben der Band zufolge gab es im Jahr 2009 weitere "unpolitische" Auftritte. Zuletzt wurden Auftritte am 10. September 2011 und am 10. Dezember 2011 in Unterwellenborn bekannt.

Zur Band "I don't like you" aus dem Raum Saalfeld-Rudolstadt wurden Auftritte am 26. April 2008 und am 18. Oktober 2008 in Deesbach, am 9. August 2008 in Nienhagen (Sachsen-Anhalt), am 1. November 2008 in Schmiedefeld, am 31. Januar 2009 in Unterwellenborn, am 25. April 2009 und am 18. Juli 2009 in Deesbach sowie am 3. September 2011 in Unterwellenborn bekannt. Zudem war am 31. März 2012 ein Auftritt an unbekanntem Ort geplant. Bei dem Konzert am 3. September 2011 spielte die Band neben eigenen Liedern auch bekannte Songs von rechtsextremistischen Bands, darüber hinaus trat bei dieser Veranstaltung die rechtsextremistische Band "Selbststeller" aus Sachsen auf. Über einen rechtsextremistischen Versand wurde Ende 2011/Anfang 2012 bedruckte Bekleidung der Gruppe angeboten.

Zu 3.:

Da beide Musikgruppen nach Erkenntnissen des TLfV im Jahr 2010 inaktiv waren, wurden sie im Jahr 2011 wieder neu als rechtsextremistische Verdachtsfälle im Musikbereich eingestuft.

Zu 4.:

Musikgruppen werden dann als rechtsextremistisch eingestuft, wenn die Texte ihrer Lieder antisemitische, rassistische und menschenverachtende Ansichten enthalten. In die Bewertung werden die Zusammensetzung der Band und deren öffentliches Auftreten, beispielsweise bei Konzerten oder im Rahmen von Selbstdarstellungen im Internet oder in Fanzines, ergänzend einbezogen.

Zu 5.:

Von den in der Antwort zu Frage 1 genannten Veranstaltungen, bei denen "Die Jungsz" auftraten, wurden folgende als rechtsextremistische Konzerte klassifiziert:

Datum	Ort	Teilnehmer	weitere Bands	Straftaten
23.09.2006	Neustadt/ Orla	ca. 200	"Endstufe", "Last Riot"	---
13.01.2007	Neustadt/ Orla	ca. 150-200	"Ohne Reue", Bandprojekt aus "White Resistance" und anderen Musikern	---
05.09.2009	Schmiedefeld	124	"Endstufe", "The Rampage", "Ohne Worte", "Völund Smed", "Battle Scarred"	Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen, Volksverhetzung
10.09.2011	Unterwellenborn	ca. 80	"Ostfront", "Wir sind verboten", "Old Glory", "Last Riot"	---

10.12.2011	Unterwellenborn	ca. 180	"Preussenstolz", "Sleipnir", "Ostfront"	---
------------	-----------------	---------	---	-----

Zu 6.:

Von den in der Antwort zur Frage 1 genannten Veranstaltungen, bei denen "I don't like you" auftraten, wurde folgende als rechtsextremistisches Konzert klassifiziert:

Datum	Ort	Teilnehmer	weitere Bands	Straftaten
03.09.2011	Unterwellenborn	ca. 120	"Old Glory", "Selbststeller"	---

Zu 7.:

Die Mitglieder der Gruppe "Die JungZ" wohnen in Saalfeld und Sonneberg, die der Gruppe "I don't like you" im Raum Oberweißbach/Schmiedefeld.

Zu 8.:

Über die Teilnahme an Musikveranstaltungen der rechtsextremistischen Szene hinaus ist zu einzelnen Mitgliedern der Bands die Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen bekannt geworden.

Zu 9.:

Die Antwort auf die Frage 9 dieser Kleinen Anfrage wurde von der Landesregierung als VS-NfD eingestuft und wird daher nicht veröffentlicht.

Zu 10.:

Hierzu liegen keine Erkenntnisse vor.

Zu 11.:

Nachfolgend aufgeführte rechtsextremistische Bands und Liedermacher waren seit dem Jahr 2000 im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ansässig:

- "Blutorden" (vormals "Saalepiraten"), Saalfeld (2000, 2001)
- Veit KELTERBORN, Rudolstadt (bis 2001)

Nachfolgend aufgeführte - als rechtsextremistische Verdachtsfälle klassifizierte Bands - waren seit dem Jahr 2000 im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ansässig:

- "Die JungZ", Saalfeld (2009 und 2011)
- "I don't like you", Raum Oberweißbach/Schmiedefeld (2011, 2012)

Zu 12.:

Im Sinne der Fragestellung sind dem TLFV nachfolgend aufgeführte Objekte bekannt:

- Schmiedefeld, "Jugendzentrum Ostfeld O"
- Unterwellenborn, Am Silberberg 6; "Altes Labor" (ehemaliges Industriegebäude und Materialforschungslabor der Maxhütte Unterwellenborn)

Zu 13.:

Bei den in der Fragestellung genannten Objekten handelt es sich um Örtlichkeiten, welche in der Vergangenheit neben anderen auch von der örtlichen rechtsextremistischen Szene in unterschiedlichem Umfang auch für Musikveranstaltungen genutzt wurden.

Hinsichtlich des Objektes "Altes Labor" in Unterwellenborn wird ergänzend auf die Antwort zur Kleinen Anfrage 2886 verwiesen.

In Vertretung

Rieder  
Staatssekretär